

# Inhalt

## A Erklären in der Soziologie

1	Erklärende Soziologie .....	13
2	Das klassische Erklärungsprogramm .....	23
2.1	Erkenntnisziele einer erklärenden Wissenschaft .....	23
2.2	Das Hempel-Modell der Erklärung .....	28
2.3	Die Kritik am Hempel-Modell der Erklärung .....	40
2.3.1	Handlungsgesetze .....	41
2.3.2	Soziale Gesetze .....	48
2.4	Fazit .....	52

## B Erklärungslogik

3	Die Logik mehrstufiger Erklärungen .....	57
3.1	Besonderheiten von Mehrebenenmodellen .....	58
3.1.1	Mehrstufigkeit soziologischer Erklärungen .....	59
3.1.2	Handlungs- und Strukturannahmen in klassischen Ansätzen .....	69
3.2	Methodologische Regeln .....	74
3.2.1	Modellbildung: Methode der abnehmenden Abstraktion .....	76
3.2.2	Die ‚Badewanne‘ .....	84
3.3	Heuristik und Ausbaumöglichkeiten .....	89
4	Die Bausteine mikrofundierter Erklärungen .....	90
4.1	Situationsmodelle .....	90
4.1.1	Soziales Handeln und Interdependenzen .....	91
4.1.2	Problemvariationen und -grade .....	93
4.1.3	Heuristik .....	95
4.2	Makro-Mikro-Verbindung: Brückenhypothesen .....	100
4.2.1	Aufgabe und Grundstruktur .....	101
4.2.2	Soziale Produktionsfunktionen .....	103
4.3	Der handlungstheoretische Kern .....	106
4.3.1	Theorie der rationalen Handlungswahl .....	113
4.3.2	Framing-Modelle .....	120
4.3.3	Anknüpfungsmöglichkeiten alternativer Handlungstheorien .....	125

4.4	Mikro-Makro-Verbindung: Transformationsregeln und Transformationsmodelle .....	127
4.4.1	Problemstellung.....	128
4.4.2	Transformationsregeln .....	131
4.4.3	Transformationsmodelle .....	135
4.4.4	Transformationsmodelle in der soziologischen Praxis .....	137
4.5	Rekursive Erklärungsargumente .....	142
4.6	Stärken und Probleme mehrstufiger Erklärungen .....	143
<b>C Erklärungspraxis und Anwendungsfelder</b>		
5	Das soziologische Programm: Abstimmungsprobleme .....	149
6	Orientierung .....	156
6.1	Die subjektive Erschließung der Welt.....	158
6.2	Das Grundproblem nach Weber: die Komplexität der Welt.....	165
6.3	Klassische und nach-klassische Lösungen.....	169
6.3.1	Das Idealmodell der Ökonomie: der Markt .....	170
6.3.1.1	Der ideale Markt .....	170
6.3.1.2	Das Orientierungsproblem der Marktteilnehmer .....	172
6.3.1.3	Soziale Eigenschaften von Marktpreisen und andere Lösungen .....	175
6.3.2	Das Idealmodell der Soziologie: die Kultur .....	180
6.3.2.1	Das Sinnproblem und kulturell-religiöse Ideen .....	181
6.3.2.2	Die Orientierungsleistung religiöser Ideen: das als richtig Erschlossene.....	183
6.3.2.3	Wirkungsweisen und soziale Effekte kultureller Muster.....	188
6.4	Institutionalisierte Lösungen für Orientierungsprobleme .....	191
6.5	Wann und warum werden kollektive Deutungsmuster relevant?.....	199
7	Koordination .....	203
7.1	Die Vorteile von Handlungskoordination.....	205
7.2	Die Logik des Koordinationsproblems .....	210
7.2.1	Reine Koordination.....	211
7.2.2	Einfache Koordination.....	214
7.2.3	Komplexe Koordination .....	215
7.2.4	Koordination als Gleichgewicht .....	220
7.3	Lösungen des Koordinationsproblems: Eigenschaften und Folgen.....	223
7.3.1	Koordinationsgleichgewichte als „Konvention“ .....	223

7.3.2	Soziale Mechanismen der Konventionsbildung .....	228
7.3.2.1	Evolution.....	229
7.3.2.2	Kommunikationen, Mitteilungen und Absprachen.....	238
7.3.2.3	Verhandlungen.....	250
7.3.2.4	Anweisung und Dekret.....	257
7.3.2.5	Wettrennen .....	264
7.4	Institutionalisierung von Konventionen.....	265
7.5	Auflösung und Wandel von Konventionen .....	271
7.5.1	Konventionsauflösungen.....	271
7.5.2	Konventionswandel .....	272
7.6	Fazit.....	273
8	Kooperation.....	278
8.1	Von den Schwierigkeiten, die Vorteile sozialen Handelns zu realisieren .....	278
8.2	Die Logik des Kooperationsproblems.....	282
8.2.1	Das Gefangenendilemma: Die Situationslogik bei zwei Akteuren .....	284
8.2.2	Das Gefangenendilemma: Die Situationslogik bei mehreren Personen.....	293
8.2.2.1	Öffentliche Güter .....	295
8.2.2.2	Allmende.....	297
8.2.2.3	Clubgüter.....	298
8.2.3	Problemlogiken und Lösungsanalyse .....	299
8.3	Lösungsmechanismen des Gefangenendilemmas.....	301
8.3.1	Spontane Lösungen durch wiederholte Interaktionen .....	301
8.3.2	Wann und wie weit tragen spontane Lösungen?.....	311
8.4	Gruppenlösungen: Normen und Moral .....	312
8.4.1	Das orthodoxe Modell der Kooperationsgruppe.....	312
8.4.2	Das Rationalmodell der Normentstehung.....	315
8.4.2.1	Normentstehung in Kooperationsgruppen .....	316
8.4.2.2	Verpflichtungsgrad .....	322
8.4.2.3	Kontrollprobleme .....	325
8.4.3	Wie tragfähig ist die Gemeinschaft?.....	333
8.5	Herrschaftslösungen.....	335
8.5.1	Der kollektive Herrschaftsvertrag.....	337
8.5.1.1	Herrschaft: ein Problem zweiter Ordnung .....	338
8.5.1.2	Herrschaftskritik: ein Problem dritter Ordnung.....	341

8.5.2	Private Unternehmer.....	345
8.5.2.1	Politische Unternehmer.....	346
8.5.2.2	Wirtschaftliche Unternehmer.....	351
8.5.2.3	Zwangsherrschaft.....	354
8.5.3	Wann und warum Herrschaft?.....	357
8.6	Das Dilemma von Kooperationen.....	359
9	Konflikte.....	363
9.1	Konflikte in der soziologischen Theorie.....	364
9.2	Die Logik von Konfliktsituationen.....	366
9.2.1	Rationales Handeln und die steigende Dramaturgie von Konflikten.....	367
9.2.1.1	Reine Koordination.....	369
9.2.1.2	Einfache Koordination: Eindeutige Kooperationserträge.....	369
9.2.1.3	Hühnchenspiel.....	371
9.2.1.4	Gefangenendilemma und Verteilungskonflikte.....	371
9.2.2	Der reine Konflikt oder das Nullsummenspiel.....	372
9.2.2.1	Die Situationslogik des Nullsummenspiels.....	373
9.2.2.2	Konkretisierungen und Modellerweiterungen.....	375
9.3	Reine Konflikte und ihre Lösungsmechanismen.....	383
9.3.1	Der Machtmechanismus.....	384
9.3.2	Der Preismechanismus.....	390
9.3.3	Der Lizenzierungsmechanismus.....	393
9.4	Zu einer soziologischen Erklärung und Analyse von Konflikten.....	399
10	Ein integratives Forschungsprogramm und seine Anwendung.....	402
10.1	Methodologie und Erklärungsanspruch.....	402
10.2	Mehrstufige, mikrofundierte Erklärungen.....	403
10.3	Soziologische Anwendungen.....	406
	Literaturverzeichnis.....	411
	Index.....	459